

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für lezeph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einzeilb. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 73

Altensteig, Montag den 26. März 1928

51. Jahrgang

Streiflichter

Die letzte Arbeitswache des Reichstages naht heran. Es steht nunmehr endgültig fest, daß der Reichstag am Samstag, den 31. März aufgelöst werden wird. Nachdem es gelungen ist, alle Klippen zu umschiffen, die der Durchführung des Notprogramms drohen, wird dieses in der kommenden Woche zusammen mit dem Etat endgültig verabschiedet werden. Ob eine Reihe von kleineren Vorlagen außerhalb des Notprogramms, so auch der Initiativantrag über die Ausschaltung der Splitterparteien noch erledigt werden können, erscheint fraglich. Am Dienstag stehen der Marineetat und im Zusammenhang mit ihm die Rhöbus-Affäre auf der Tagesordnung, ferner soll am selben Tage der Ergänzungsetat für 1928, der die Bewilligungen für das eigentliche Notprogramm enthält, verabschiedet werden. Am Mittwoch folgen dann der Haushalt der Reichsfinanzverwaltung und das Eisengesetz, am Donnerstag das Rentenbankreformgesetz. Freitag und Samstag sind der dritten Lesung des Etats vorbehalten. Der Wahltermin wird mit dem Aufhebungsbefehl zusammen am Samstag bekanntgegeben werden. Seine Festsetzung bleibt dem Reichspräsidenten und dem Reichstanzler überlassen, denen das Reichskabinett im Laufe der nächsten Woche seine Vorschläge hierfür machen wird. Obgleich Reichsaußenminister Dr. Stresemann in den letzten Tagen für einen möglichst frühen Wahltermin eingetreten ist, darf angenommen werden, daß die Mehrheit des Kabinetts es bei dem bereits mehrfach genannten Datum des 20. Mai belassen wird. Ob der Reichstag in der letzten Woche seines Zusammenseins noch die Reform des Ehegesetzbuchs, das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Luftfahrten und die Novelle zum Tabaksteuergesetz beraten wird, darüber konnte bisher eine Einigung noch nicht erzielt werden. Der Weltkennrat soll sich in den nächsten Tagen noch einmal mit diesen Fragen beschäftigen und gegebenenfalls die eine oder andere Vorlage in die bisher aufgestellte Tagesordnung einschleusen.

Die Diäten der Abgeordneten werden nun in der Öffentlichkeit anlässlich der bevorstehenden Reichstagsauflösung besprochen, insbesondere die Frage aufgeworfen, bis zu welchem Zeitpunkt die Abgeordneten ihre Diäten beziehen. Dieses für unsere Parlamentarier nicht unwichtige Problem ist durch ein Gesetz vom 25. April 1927 geregelt, und zwar so, daß die Reichstagsabgeordneten für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Reichstag und für die Zeit bis zum achten Tage nach der Wahl die Eisenbahnfahrkarte 1. Klasse beziehen dürfen und vom Tage des Zusammentritts des Reichstages bis zum Tage der Neuwahl die Aufwandsentschädigung erhalten, die am Ersten jedes Monats im Voraus zu zahlen ist. Wenn es also bei dem Wahltag am 20. Mai bleibt, so werden die Diäten bis zu diesem Tage gezahlt und die Freifahrkarten behalten bis zum 28. Mai ihre Gültigkeit.

In Genf ist die Spannung in den letzten Tagen bei der Abrüstungsdebatte immer klarer geworden. Es gab erregte Aussprachen, zahlreiche Verschleppungsanträge und Zwischenfälle, die die ganze Frage beleuchteten. Die Genfer Abrüstungskonferenz des Völkerbundes führt ihren Namen nur darauf zurück, daß die Mehrzahl der auf ihr vertretenen Staaten nichts unversucht läßt, um eine wirkliche Abrüstung zu verhindern. Man darf auch annehmen, daß die Russen ihre radikalen Anträge, die zum Teil auch in einem neuen Vorschlag wiederkehren, nur um ihrer propagandistischen Wirkung willen gestellt haben. Sie benützen die Gelegenheit, um den mangelnden Abrüstungswillen der Siegermächte aller Welt sichtbar zu machen. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Belgiens und Amerikas haben es den Russen leicht gemacht. Denn die Ablehnung der Siegermächte bestätigt ja nur, daß der Völkerbund eine Einrichtung ist zur Sicherung der Vorherrschaft der Siegerstaaten.

Bisher ist bei der ganzen Abrüstungsdebatte nur eine Sammlung von 13 000 Druckschriften und tiefe Enttäuschung aller derer herausgekommen, die ehrlich an den guten Willen der auf der Konferenz vertretenen Regierungen glauben. Es ist bodenlose Heuchelei, wenn in Genf die Vertreter der schwer bewaffneten Siegerstaaten von Abrüstung reden, wobei sie aber immer nur die Abrüstung der anderen Nationen meinen. Nie aber die eigene Abrüstung. Graf Bernstorff, der deutsche Vertreter, hat in einer großen Rede am Freitag das richtige Wort gesprochen. Es sei das dritte Mal, daß die Abrüstungskommission nach Hause geschickt würde, ohne irgendein Resultat erzielt zu haben. Deutschland habe im Versailler Vertrag einen Weggelei

halten, nach welchem der Deutschen Abrüstung der der übrigen Mächte folgen werde. Der Franzose Clauzel wollte dagegen feststellen, daß die Alliierten nur eine moralische und keine juristische Verpflichtung aus dem Völkerbundspakt und dem Versailler Vertrag ableiten könnten. Bernstorff verlas dagegen einen Brief Clemenceaus an die deutsche Friedensdelegation in Versailles, in der er die Entwaffnung Deutschlands als den ersten Schritt für die allgemeine Abrüstung bezeichnet. Durch eine Entschliebung des Abrüstungsausschusses sollen nicht nur die russischen Vorschläge zur Seite gehoben werden, sondern auch die weiteren Beratungen über die Abrüstung vereinfacht werden. Graf Bernstorff versangte deshalb, daß die Weltabrüstungskonferenz noch bis Ende dieses Jahres einberufen werde. Aber auch dieser Antrag wurde abgelehnt wie die neuen russischen Vorschläge.

Die Millionenverluste des Reichs

Der Bericht des Rhöbus-Untersuchungsausschusses

Ueber den Inhalt des Berichtes des Rhöbus-Untersuchungsausschusses teilt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mit: Es wurde festgestellt, daß der Sonderfonds aus drei Quellen gespeist wurde: dem Ruhrfonds und den Kreditbeträgen aus dem Tokio-Fonds für Kriegsgefangenen-transporte, sowie den Erlösen von Prisen-schiffen und Geräten, aus dem Marineetat und aus Mitteln, die Kapitän Lohmann auf dem Kreditwege aufbrachte. Zur Frage der Vollmachten wurde festgestellt, daß Lohmann Handlungs-freiheit hatte. Die Sozialdemokraten stellten sich im Anschluß an den parlamentarischen Standpunkt, daß nach dem Fortfall des unmittelbaren Anlasses die mit dem Ruhrfonds geschaffenen Einrichtungen nicht bestehen dürfen und daß der damalige Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung, weil sie von dem Fortbestand wußten, für diese Staatswidrigkeit verantwortlich seien. Die Vertreter anderer Parteien widersprachen dieser Auffassung. Allgemein wurde festgestellt, daß es sich bei den aus dem Ruhrfonds stammenden Mitteln um etatsmäßige Mittel gehandelt habe, die der Prüfung des Rechnungshofes hätten unterliegen müssen. Es wurde insbesondere festgestellt, daß Kapitän Lohmann niemals eine Abrechnung erstattet hat. Es ist auch niemals eine Revision erfolgt. Die Rohbilanz ergibt pro 20. Mai 1928 eine Gesamtpassiva in Höhe von 35,161 Millionen, davon zu Lasten des Reiches 25,9 Millionen. Auf Grund seiner gesamten Feststellungen richtet der Untersuchungsausschuss bestimmte Vorschläge an den Haushaltsausschuss. Darin wird festgestellt, daß mit Ausnahme der dem Ruhrfonds entflammenden Mittel die Verwendung der übrigen Mittel eine schwere Verletzung des Staatsrechtes bedeutet habe. Es wird gefordert, daß die völlige Liquidation aller Lohmann-Untersuchungen erfolgt.

Der neue russische Abrüstungsvorschlag

Genf, 24. März. Der neue russische Entwurf für ein internationales Abkommen zur teilweise Abrüstung verlangt, daß die Staaten mit über 200 000 Mann unter den Fahnen ihre Effektivebestände auf die Hälfte herabziehen, während die übrigen Staaten ihre Effektivebestände um ein Drittel oder ein Viertel verringern sollen. Im entsprechenden Verhältnis sollen auch die ausgebildeten Reservisten herabgesetzt werden. Tanks und besonders weitreichende Geschütze werden vollständig abgeschafft, während die übrige Ausrüstung in den gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Modellen beibehalten würde. Alle Kampfmittel gegen die Luftbevölkerung müssen nach einem besonderen Zusatzabkommen vernichtet werden. Ueber den gesamten Rüstungsstand und das gelagerte Material werden genaue Listen vorgeschrieben. Die Kriegsmarine soll bei den Staaten, die über mehr als 200 000 Tonnen Gesamttonnage verfügen, ebenfalls, und zwar für jede einzelne Schiffskategorie um die Hälfte herabgesetzt werden. Kleine Flotten werden nur um ein Drittel oder ein Viertel ihres Bestandes verringert. Die Flugzeugmutter-schiffe werden sofort aus dem Dienst zurückgezogen und für militärische Zwecke unbrauchbar gemacht. Die Herabsetzung der Stärke der Kriegsmarine muß bereits im ersten Jahre durchgeführt werden. Schiffe von über 10 000 Tonnen sollen überhaupt nicht mehr gebaut werden. Staaten mit über 200 Flugzeugen setzen ihre Luftstreitkräfte auf die Hälfte herab, die übrigen um ein Drittel oder ein Viertel ihrer Stärke. Die auscheidenden Flugzeuge werden zerstört usw.

Die Vorgänge in Genf

London, 24. März. Die Vorgänge auf der Genfer Abrüstungskonferenz am Freitag nahmen in der Presse großen Raum ein. Alle Blätter betonen die bei den Erörterungen herrschende „Verwirrung“. Graf Bernstorffs „bittere Kommentare“ zur Nichtabstimmung der anderen Nationen werden hervorgehoben. Der Korrespondent der „Times“ erwähnt den scharfen Meinungs-austausch zwischen den Vertretern Frankreichs und Deutschlands. Die Entschliebung, daß die zweite Lesung des Konventionsentwurfes in einer späteren Tagung behandelt werden soll, habe den deutschen Vertreter „nicht mit Unrecht“ verstimmt. Graf Bernstorff habe eine ziemlich bittere Rede gehalten. Bei der Erörterung, die eine der verzerrtesten war, die der Völkerbund

erlebt habe, habe übrigens der türkische Außenminister sich seinem einigen der Sowjetvorschläge angeschlossen. — „Daily Chronicle“ spricht von dem „Babel auf der Genfer Konferenz“ und von dem „schrecklichen verworrenen Gerede über Absichtungen“. Das Genfer Telegamm des „Daily Herald“ ist überschwänglich „Konfusion in Genf“.

Abschluß der fünften Tagung des Abrüstungsausschusses

Genf, 25. März. Die fünfte Tagung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz ist am Samstagabend nach zehntägigen Beratungen zu Ende gegangen. Die nächste Tagung dürfte gegen Mitte August zu erwarten sein. In seiner Schlussrede erklärte der Vorsitzende Loubon, die unbestreitbare Bedeutung der abgelaufenen Tagung liege in der Tatsache, daß die russische Delegation ihre Vorschläge in aller Freiheit entwickeln konnte und daß die Mitglieder des Ausschusses ebenso ausführlich dazu Stellung nahmen. Das russische Projekt einer sofortigen vollständigen Abrüstung sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen undurchführbar. Das zweite russische Projekt, das eine teilweise Abrüstung vorsehe, werde zunächst den Regierungen unterbreitet werden, um bei der zweiten Lesung des französisch-englischen Entwurfes zur Beratung zu kommen.

Die Abrüstungsverhandlungen — Ablehnung des deutschen Vorschlages

Genf, 24. März. Der Vorbereitungsausschuss für die Abrüstungskonferenz hat am Samstag mittag nach fast zweieinhalbstündiger Diskussion mit großer Mehrheit den deutschen Vorschlag abgelehnt, wonach der Rat in seiner nächsten Tagung im Juni das Datum der Abrüstungskonferenz festsetzen soll, daß sie im kommenden Herbst kurz nach der nächsten Völkerbundversammlung zusammentreten könne. Die Ablehnung wurde im wesentlichen damit begründet, daß zunächst das Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem hauptsächlich an den Marinefragen interessierten Großmächten abgewartet werden müsse. Die zweite Lesung des kombinierten französisch-englischen Abrüstungsentwurfes könne nur nach erfolgter Verständigung dieser Regierungen mit Erfolg vor sich gehen. Auch sei es im Interesse des Erfolges der Abrüstungskonferenz selbst notwendig, daß die zweite Lesung stattfinden. Die Vertreter Frankreichs, Polens, Japans, Englands, Chiles, Italiens und Belgiens gaben eine mehr oder weniger eingehende Begründung ihrer ablehnenden Stellungnahme. Litwinow trat für den Fall, daß das gestern abend übergebene zweite russische Projekt über eine teilweise Abrüstung jetzt nicht zur ersten Lesung gelange, entschieden für den deutschen Antrag ein.

Neues vom Tage.

Rede Poincares in Bordeaux

Paris, 25. März. In einer Rede in Bordeaux hat Poincare zu zahlreichen politischen Fragen Stellung genommen. So erklärte er über die Sanierung der Währung, daß gegenwärtig ein Heilungsprozess begonnen habe, von dem man wünschen müsse, daß die neu zu wählende Kammer seine glückliche Vollendung sicherstelle. Zu den Reparationszahlungen führte er aus, daß von 1920 bis Ende 1923 angesichts des beständigen Verfallens Deutschlands die Haltung aller französischen Kabinette die gleiche gewesen sei. Briand habe Düsseldorf und die anderen Städte, die das Ruhrgebiet beherrschten, besetzen lassen. Erst ein Jahr später, nachdem die Reparationskommission das beharrliche Verlangen Deutschlands festgestellt hatte, habe sich Frankreich entschlossen, neue Pfänder zu ergreifen und in das Ruhrgebiet einzudringen. Diese Operation sei im Gegensatz zu zahlreichen Behauptungen sehr produktiv gewesen. Poincare kündigte dann einige Reformen an und betonte schließlich die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Kommunisten. Die Rede schloß mit einem Bekenntnis zu einer Politik des Friedens und der Annäherung.

Japanfeindliche Kundgebungen in China

London, 24. März. Die Blätter berichten aus Schanghai über erste japanfeindliche Agitation in Amoy, dem großen chinesischen Seehafen, von Seiten des extremistischen Teils der chinesischen Bevölkerung. Das japanische Konsulat wurde vom Pöbel mit Steinwürfen angegriffen. Ein Dampfsboot, das die japanische Flagge führte, wurde beschossen.

Abchluss der Arbeiten des Barmat-Untersuchungsausschusses
 Berlin, 25. März. Der Barmat-Untersuchungsausschuss des Reichstages schloß am Samstag seine Arbeiten ab und kam einstimmig zu dem Beschlusse, daß die bevorstehende Auflösung des Reichstages eine Fortsetzung der Arbeiten des Ausschusses unmöglich macht, und die gegen den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert wegen seiner Beziehungen zu Julius Barmat erhobenen Vorwürfe sich als unbegründet erwiesen haben.

Arbeitszeitverhandlungen im Ruhrbergbau am 11. April
 Essen, 25. März. Nachdem die Verhandlungen in der Arbeitszeitfrage am 20. März ergebnislos verlaufen sind, hat nunmehr der Schlichter für den Bezirk Westfalen den Verhandlungstermin auf den 11. April anberaumt. Wenn in der Lohnfrage die auf den 3. April angedachten Verhandlungen zwischen den Parteien ebenfalls zu keiner Einigung führen werden, soll gleichzeitig auch die Lohnfrage im Schlichtungsverfahren behandelt werden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 24. März.
 Präsident Ebert eröffnete am Samstag die Sitzung um 13 Uhr. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Behold (Wirtsch. Ver.) weist darauf hin, daß nach dem Scheitern des Neubellischen Schulgesetzes auch bei der Neubildung der Regierung dieses Gesetz eine ausschlaggebende Rolle spielen werde.

Abg. Frau Lang-Brummann (Soc. Fr.) schließt sich dem Projekt gegen die Behandlung der Katholiken in Mexiko an. Die Lässigkeit des Innenministers sei nicht so erfolglos gewesen, wie es von der Opposition dargestellt wurde.

Abg. Rabe (Nat.Soc.) bezieht es, daß der Reichsinnenminister mit den infamen Angriffen endlich einmal abgerechnet habe. Der Redner fordert Abschaffung des Republikbeschwerdes.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Ver.) bespricht das Urteil des Staatsgerichtshofes gegen die Wahlgesetze verschiedener Länder.

Abg. Schiffer (Volksrechtspartei) erklärt, seine Partei stehe in schärfstem Gegensatz zu den Deutschnationalen.

Abg. Solmann (Soc.) wirt dem Zentrumredner vor, daß er in seinem hohen Liebe auch die Toleranz in der Schulfraße die Elternrechte über die Staatsrechte stellt.

Abg. Dr. Spuler (Dnt.) erklärt, die deutschnationalen Minister hätten nicht so viele Beamte ihrer Gesinnung in die Regierungen berufen, als die Minister anderer Parteien.

Abg. Frau Dr. Stegmann (Soc.) beantragt einen Antrag, das Jmposiess neu auf seine wissenschaftlichen Grundlagen zu prüfen, namentlich im Hinblick auf die Einführung der Gewissensfessel und evtl. eine Entschuldigungsverpflichtung des Reiches an Schulen für Schäden, die bei der Zwangsweisung entstanden sind.

Abg. Frau Weber (Soc.) wünscht bessere Bekämpfung des Kurpfuschertums. Die Rednerin beantragt eine Zentrumsinferenzaktion über den Schutz der Kinderreichen Familien und fordert weitere Maßnahmen, um dem Alkoholmißbrauch entgegenzutreten.

Abg. Crispian (Soc.) wendet sich gegen den Geist der Kundgebungen, die tatsächlich vielfach so überparteilich seien, daß sie auf die Republik und republikanische Einrichtungen keine Rücksicht nehmen.

Abg. Frau Dr. Pöders (Dem.) verlangt unbedingte Gleichstellung der Frauen mit den Männern in der Verwaltung.

Abg. Frau Krenschke (Komm.) fordert höhere Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingskrankheiten.

Abg. Dr. Spahn-Klein (Dnt.) erklärt, seine Fraktion habe von Anträgen zur Regelung der Studentenschaftsfrage von Reichswegen abzusehen, da solche Anträge vor Torchluss keinen Zweck hätten. Der Redner beleuchtet die Unterdrückungspolitik des



Maxim Gorki

Der große russische Dichter, wird am 26. März 60 Jahre alt. Er lebt seit einiger Zeit als kranker Mann auf Capri.

preussischen Kultusministers an einzelnen Beispielen und legt ebenso ihre außenpolitische üble Wirkung dar.

Abg. Dr. Senf (Dem.) betont, es höre sich ganz gut an, wenn der Reichsinnenminister von der Notwendigkeit einer „psychologischen“ Behandlung der süddeutschen Staaten gesprochen habe aber politische Psychologie sei noch nicht Verzicht auf einen Führerwillen. Es komme darauf an, wie man führe. Was die staatspolitische Gesamtlage der Rede des Abg. von Kardorff anlangt, so müßte man sagen, die Deutsche Volkspartei sei heute eine republikanische Partei mit dem Vereinsloz: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein“ — dem Taucher ist der Urlaub verlängert worden. (Große Heiterkeit.) Die wesentliche Schwierigkeit in der Schulfraße sei die, daß heute auf evangelischer und auf katolischer Seite die Beiriffe Gewissensfreiheit und Elternrecht als ein Wortpaar gebraucht würden, die in ihrer Sinngebung völlig verschieden seien und sein müßten.

Abg. Graf Reventlow (Nat.Soc.) gibt eine Erklärung ab, die sich gegen das Judentum richtet und die fordert, daß die Juden in Deutschland unter Fremdenrecht gestellt werden sollen. Alle seit 1914 zugewanderten Juden seien auszuweisen.

Abg. Behold (Wirtsch. Ver.) fordert stärkere Verfolgung der Kaufmannsbändler.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Errichtung der Deutschen Rentendankkreditanstalt. Die Vorlage wird ohne Aussprache dem Ausschuss überwiesen.

Keine andere Zeitung

bietet Ihnen bei dem gleichen Bezugspreis solche Vorteile wie die

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

die Ihnen stets ein übersichtliches Bild über alle wichtigen Vorgänge in Politik und Wirtschaft, sowie einen gediegenen Lesestoff in der täglichen Ausgabe, sowie in ihrem beliebten Schwarzwälder Sonntagblatt bietet.

Alle Postboten, Agenten und Austräger unserer Zeitung nehmen Bestellungen auf den Monat April entgegen.

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URNEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(33. Fortsetzung.)

„Ja.“ Es war kaum hörbar, trotz der Stille, die in dem Raume herrschte.

Pater Hubertus sprang auf und trat erregt vor ihn hin. „Du mußt dich nicht schuldig bekennen, Koff, wenn du schuldlos bist.“

„Ich bin es nicht.“

„Sie hören.“ sprach der Abt ärgerlich. „Sie haben ihn umsonst verteidigt und in Schutz genommen. Koff, ich muß von dir verlangen, daß du alles bekennt, damit ich erweisen kann, wie weit die Anschuldigung, die über dich erging, der Wahrheit entspricht.“

Und Koff bekennte.

Auf den Knien liegend, gestand er seine Liebe zu Maria, gerie jede Regung seines Herzens vom Anbeginn bis zur letzten Minute des Besinnens mit ihr an das grausam helle Licht des Wintertages.

„Seit neun Monaten! — Hören Sie, Pater Hubertus, seit neun Monaten! Worum bist du nicht gekommen, es mir zu sagen? Und hast mir doch damals versprochen, mir Bescheid zu bringen, wenn du dir im Klaren bist, welchen Weg du einschlagen gedenkst? — Weßhalb hast du mich all diese lange Zeit hintergangen? Du konntest unser Haus zu jeder Stunde verlassen und wußtest, daß dich niemand halten würde und könnte, selbst dein eigenes Gewissen nicht, denn du bist keiner der Unseren? — Wozu dann diese ganze Komödie?“

Koff ließ die Stimme des Abtes in halber Bewußtlosigkeit über sich hinweggehen und schwieg.

„Dein ganzes Leben und Hasten war nur eine Heuchelei, in Szene gesetzt, um mich irreführen.“ sagte der Abt zornig.

„Rein.“ Es klang wie ein Schrei aus Koffs Mund. „Ich wollte sühnen für all den Un dank, dessen ich mich an Ihnen schuldig mache, — wollte büßen für alles — auch für meine Liebe.“

„Eine billige Buße.“ sagte Gutram. Seine Stimme wurde noch schärfer. „Du quälst deine Seele, während deine Sinne sich berauschten!“

„Sie haben sich nicht berauscht.“ Koffs Worte waren nur noch ein Rollen.

„Du wußtest.“ fuhr Gutram weiter, daß wir Schüler, wie du es bist, nicht in unserer Anstalt dulden können und dürfen. Du konntest dir darüber gar nicht im Zweifel sein. Wo käme der Ruf unserer Mönche hin, wenn unsere Studierenden ihre Liebe bis in die Mauern unseres Hauses tragen wollten? — Und das hast du getan.“

Koff schwieg noch immer.

Eine Glocke tönte in hellem, befehlendem Klange durch das Haus und über den verschneiten Garten hin. Man hörte sie in der Kirche und bis in die letzte Ecke des Kreuzganges: die Freizeit war zu Ende. Schwelgend gingen die Mönche nach den Klammern, während die Hochschüler sich zusammendrängten.

Was war da vorgefallen? — Es war keinem von ihnen entgangen, daß Koff Nachatizka vor einer Viertelstunde zum Abte gerufen worden war und noch immer kam er nicht zurück.

Wessen machte man ihn beschuldigen?

Er war stets so bescheiden, so geduldig, so voll Eifer und zu jeder Zeit entgegenkommend und hilfsbereit. Sie liebten ihn ausnahmslos. Man kam mit allen Anliegen zu ihm. Er gab seinen letzten Pfennig, wenn er einem andern damit helfen konnte, lag bis in die Nacht bei den Schwächeren und erklärte ihnen, war immer für die Jüngeren da, wenn diese einer Nachhilfe bedurften, wenn man etwas zu bitten hatte, schickte man ihn, wenn man etwas selbst nicht erreichen konnte, mußte er Fürsprache tun. Die Mönche betrachteten ihn beinahe als Ihresgleichen und er wurde nicht eitel darüber.

Und droben kniete Koff Nachatizka und ließ das Urteil über sich ergehen:

Ausschließung aus der Anstalt.

Pater Hubertus sprang herzu und stützte seinen Lieblingschüler, daß er nicht auf das weiße Wärmepflaster des Bodens fiel.

„Du hast gehört, was über dich beschlossen wurde.“ sagte Gutram. „Trotz der Strenge des Lones, klang unendlich Mitleid in seinen Worten auf. „Wenn du irgend etwas zu deiner Verteidigung vorzubringen hast, dann sage es. Ich bin gerne bereit, alles zu hören, was dich zu entlasten vermag.“

Koff vermochte nur den Kopf zu schütteln.

„Du erkennst also das Urteil als gerecht und billig an und beugst dich ihm?“

„Ja.“

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 26. März 1928.

Amliches. Berzekt wurde Reichsbahninspektor Schmitt in Calw (Betriebsamt) nach Kornwestheim (Bahnhafion).

Altensteig, 26. März. Sicherem Bernehmen nach hat der Forstmeister Müller der hiesigen Stadtverwaltung seine Dienstleistung gekündigt.

Der geistige Konfirmations-Sonntag brachte Eisenbahn und Auto lebhaften Verkehr. Das Wetter, das am Samstag regnerisch, rauh und unfreundlich ausah, hellte sich gegen den Mittag auf und so war es schließlich noch ein recht freundlicher Tag. Die Zahl der Konfirmanden, die hier ihre Einsegnung erhielten, war durch Einführung des 8. Schuljahres in Altensteig zwar nur eine kleine und der Besuch der Konfirmationsfeier infolgedessen nicht so groß wie sonst. Die Feier nahm in dem freundlich geschmückten Gotteshaus einen schönen und eindrucksvollen Verlauf. Der Liederkranz verschönte den Gottesdienst durch seine gefangliche Darbietung. Nachmittags konnte man im Sonnenschein Spaziergänge machen. Es lag Frühlingsstimmung in der Luft, aber auch in den Gemütern der Konfirmanden, die im Lenze des Lebens stehen und voller Hoffnung von der Schule ins Leben treten.

— Eine Denkschrift zur Lohnbewegung. Der Gewerkschaftsring hat zur Lohnfrage eine Denkschrift herausgegeben, in der es u. a. heißt: Es sei ein Irrtum, zu glauben, daß der in den letzten Jahren stattgefundenen Heraufhebung der Nominallöhne eine Realwerterhöhung im selben Ausmaße gleichgelaufen sei. Der seit Anfang 1924 eingetretenen Nominallohnerhöhung stände eine Verminderung der Kaufkraft des Geldes von etwa 20—25 Prozent entgegen. Die Erfolge aus der Nationalisierung seien bei weitem noch nicht voll in die Erscheinung getreten. Der heutige Preisstand läßt noch Ueberzeugung des Gewerkschaftsrings noch genügend freien Spielraum für Erhöhungen der Nominallöhne und Gehälter ohne Preiserhöhungen. Die bisher geübte, zumeist von privatwirtschaftlichem Gewinnstreben diktierte Preispolitik zwingt zur Sicherung des Lebensstandards der Arbeitnehmer durch lohnpolitische Maßnahmen.

— Die Krisenunterstützung nach dem 31. März. Die Krisenunterstützung für Arbeitslose bleibt bis auf weiteres bestehen. Wegen des Personenzweises wird die gegenwärtige Regelung bis zum 14. April verlängert. Ab dann gilt folgendes: Der Personenzreis bleibt für Ausgesteuerte grundsätzlich derselbe (Gärtnerei, Metall, Leder, Bekleidungsindustrie und Angestelltenberufe). Auf dieses sechs Berufsgruppen wird die Krisenunterstützung im Gegensatz zu der bisherigen allgemeinen Zulassung auch für Arbeitslose mit nur 13wöchiger Anwartschaft eingeschränkt. Krisenunterstützung der letzten Art, die anderen Berufsgruppen angehören, erhalten die Unterstützung für ihre Person aber weiter, bis sie die Höchstdauer erschöpft haben. Arbeitnehmer, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, ist die Krisenunterstützung in besonders harten Fällen über die Höchstdauer hinaus bis zu einer Gesamtdauer von 30 Wochen zu gewähren.

„Sie haben sich nicht berauscht.“ Koffs Worte waren nur noch ein Rollen. Pater Hubertus trat vor Koff hin und hob ihn an den Armen zu sich empor. „Komm, mein Sohn, — hab' keine Angst, ich werde dich nichts fragen. Du selbst sollst mir alles vom Anbeginn erzählen, ich kann es sonst nicht glauben, daß es so ist, wie man dich beschuldigt hat.“

Durch die hohen Epibogenschweller rann das sahle Oran des nebligen Wintertages, eine dunkle Wolkenwand warf düstere Schatten in den hohen Raum, in dessen einen Stuhl der Pater seinen Schöling drückte. Dann nahm er ihm gegenüber Platz und legte die Hände über den kleinen Tisch, dessen weiches Holz wie Porphor schimmerte.

„Koff, ich befehle nicht! — Ich bitte! Sage mir alles! Die ganze Wahrheit! Der Abt hat gerichtet, aber ich kann es noch nicht, ehe ich noch nicht von dir selbst gehört habe, ob das, wessen man dich beschuldigt, wirklich den Tatsachen entspricht.“

Und Koff erzählte: Er sprach von den Kindertagen von Marias Rückkehr aus der Schweiz und wie er schon beim ersten Wiedersehen die Liebe in sich aufflammen fühlte. — Das Zusammentreffen im Walde, das Versprechen, das er ihr gab — die folgenden Besuche im Herrenhause. —

Pater Hubertus sah schweigend. In seinen Zügen kämpften Mitleid und Trauer. „Armer Junge!“

„Ist es ein Unrecht, zu leben, Pater Hubertus?“

„Nein, Koff, es ist Menschenlos. Aber ich hätte dich so gerne davor bewahrt gewußt, mein Sohn. — Über Gottes Wege sind nicht die unsern.“

„Man wird mich meiden, wie einen Aussätzigen.“ klagte Nachatizka. „Keiner wird mir seine Türe öffnen wollen — und keine Hochschule sich mir auf tun, wenn man hört, daß ich zu St. Georgen ausgewiesen wurde.“

„Du irrst, Koff! Niemand wird erfahren, daß du gehen mußt. Der Abt und wir alle werden dir bestätigen, daß du freiwillig gegangen bist. Und wenn du dieses Haus verläßt, wirst du sein... jeder andere.“

Koff griff dankbar nach den Händen seines Lehrers, die noch immer auf der Blatte des Tisches ruhen.

„Was gedenkst du für's erste zu tun, mein Sohn?“

„Ich weiß es nicht.“

„Hast du Freunde?“

Koff verneinte.

„Keine Freunde?“

„Nein! — Aber Feinde mehr als genug.“

„Du... geklopft zu haben, trat der Abt in das Zimmer. Es ist Zeit für dich, Koff! — Dein Koffer steht an der Porte.“

(Fortsetzung folgt.)



Calw, 24. März. (Von der Landw. Winterschule.) Bei der Schlussprüfung der Landw. Winterschule, über welche wir schon letzter Tage berichteten, wurden bei der Prämienverteilung folgende Schüler für besondere Leistungen ausgezeichnet: aus Mitteln der Zentralstelle für die Landwirtschaft: Theodor Bincon, Calw; aus Mitteln der Landwirtschaftlichen Bezirksvereine Calw und Neuenbürg: 1. Martin Wachenhut von Zwerenberg; 2. Friedrich Luz von Dedenspfonn; 3. Georg Maß von Sonnenhardt; 4. Wilhelm Michels von Dedenspfonn; 5. Georg Seeger von Zwerenberg.

Stuttgart, 26. März. (Herzog Wilhelm von Urach f.) Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, General der Kavallerie a. D., ist Samstag nachmittag in Kapallo, wo er zur Erholung weilte, im Alter von 64 Jahren an Herzschwäche gestorben. Die Nachricht von dem Tode des Herzogs wird besonders in den Kreisen der alten Soldaten mit Teilnahme aufgenommen werden. Er war ein pflichtbewusster Soldat, der den wichtigsten Teil seines Lebens bis Kriegsende dem militärischen Dienst widmete: vom Leutnant bis zum Esquadronchef bei den roten Alanen mit einer dreijährigen Unterbrechung durch Kommando zur Kriegsakademie, dann beim Generalstab des 13. Armeekorps, später der 26. Division, hierauf beim Stab der gelben Dragoner, vier Jahre beim preussischen Alanenregiment Nr. 6, Kommandeur der weißen Dragoner in Ludwigsburg, deren Uniform er bis zum Schluss seiner militärischen Laufbahn zu tragen pflegte, Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade. Bei Ausbruch des Krieges führte er die 26. Infanteriedivision, an deren Spitze er auf vielen Kriegsschauplätzen ruhmvoll kämpfte. Als im Januar 1917 ein zweites württembergisches Generalkommando zu besonderer Verwendung Nr. 64 geschaffen wurde, erhielt es der Herzog. Damit war ihm ein Teil des Schutzes der Vogelesfront anvertraut, und in dieser Stellung verblieb er bis zum Kriegsende. Er hat später im amtlichen württembergischen Kriegswerk (Bergers literarisches Büro, Stuttgart) die Jahre 1914 und 1915 anschaulich und militärwissenschaftlich sorgfältig geschildert. — In dem Soldaten mit dem stark unpolitischen Neugierigen steckte aber auch ein vielseitiger Gelehrter, dessen Interesse vor allem der Erdkunde und Ethnographie gehörte. Es gehört gewiss zu den Seltenheiten, daß ein Mann seiner Stellung, nachdem er den ganzen Krieg mitgemacht, noch an der Technischen Hochschule zum Doktor promoviert.

Stuttgart, 24. März. (Vertretertag des Evangelischen Volksbundes.) Der jährliche Vertretertag des Evangelischen Volksbundes findet am 15. und 16. April dieses Jahres statt. Er wird am Sonntag, den 15. April um 8.30 Uhr eingeleitet durch einen liturgischen Abendgottesdienst in der Markuskirche mit Lichtbibern nach Albrecht Dürer. Daran schließt sich im Neuen Vereinshaus der Begrüßungsabend mit einer Eröffnungsansprache des Landesvorsitzenden Staatsrat D. Dr. von Rosthaf und einem Bericht von Stadtpfarrer Schieber aus Ulm über die Singbewegung an, wobei eine Singgruppe mitwirkt. Die Hauptverhandlungen, die am Montag beginnen, gelten dem Thema „Jugendnot und Familie“, worüber Professor Dr. H. Ströbe und Frau Oberstudienrätin A. Schnapper berichten.

Kleine Nachrichten aus dem Lande
 Der in Gemrighheim, O.A. Bessigheim, zu Besuch weilende 65jährige Eisenbahnsekretär Boe aus Stuttgart erlitt auf dem Wege zu einer Beerdigung einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.
 In der Finanzkommission des Stuttgarter Gemeinderats wurde eine Rate von 100 000 Mark für den Neubau der Feuerwache III bewilligt. Der Neubau erfordert nebst Feuerwehrräume voraussichtlich 300 000 bis 400 000 Mark.
 In einem Hause der Deinselsgasse in Ulm wurde ein großes Lager von Diebstahl aller Art ausgehoben und die Diebe festgenommen. Es handelt sich um zwei mehrmals vorbestrafte Ulmer Barschen.

Spiel und Sport

Am gestrigen Sonntag konnte der hiesige Sportverein drei Gastmannschaften vom Kurort begrüßen. Baiersbronn trat zu den fälligen Rückspielen mit der 1. Jugendmannschaft, der 1. und 2. aktiven Mannschaft auf dem hiesigen Platz an. Um 1 Uhr begann Altenteigs 3. gegen Baiersbronn 1. Jugendmannschaft die Runde. Trotz tapferer Gegenwehr konnte Altenteig nicht aufkommen, die hintere Gastmannschaft entschied das Spiel verdient mit 0:3 zu ihren Gunsten. — Die 2. Mannschaft Altenteigs gegen 2. Mannschaft Baiersbronn zeigte sich wieder in bester Form. Angriff auf Angriff tollte aufs Gegener und bei Halbzeit stand die Partie 0:4 für Altenteig. Nach Wiederbeginn kommt auch Baiersbronn stark auf, es entsteht auf beiden Seiten ein interessantes Spiel. Baiersbronn gelangt es in der Folge zwei Tore aufzuholen, welchen jedoch Altenteig weitere zwei Erfolge entgegenstellte. Zum Schluss wird das Spiel etwas scharf, besonders von Seiten Baiersbronn, was den Schiedsrichter, Klein-Altenteig, der keines Amtes zufriedenstellend waltete, veranlaßte, einen Spieler Baiersbronn vom Platz zu weisen. Bald darauf ertönte der Schlußpfiff und Altenteigs 2. hatten durch besseres, technisch hervorragendes Spiel, mit 2:0 Toren den Sieg errungen. — Einen überraschenden Ausgang nahm das nun folgende Treffen Altenteig 1. mit Baiersbronn 1. Das Vorspiel in Baiersbronn endigte unentschieden 3:3. Diesem Ergebnis nach waren die Aussichten für Altenteig noch unbestimmt. Allerdings trat Baiersbronn mit Erfolg an, was auch mit dazu beitrug, Altenteigs Sieg leichter zu machen. Vor Halbzeit war das Spiel so ziemlich auf beiden Seiten ausgeglichen, doch konnte Altenteig heute in allen Teilen sehr gut gefallen, insbesondere das sonstige Schmeisenspielen der Altenteiger 1. Mannschaft, der Sturm, zeigte sich, trotz Erfolg auf dem Flügel, in bester Verfassung. Reges Kombinationspiel zeigte bald Erfolg und bei Platzwechsel hatte der Torhüter von Baiersbronn schon sechs Mal das Leder passieren lassen müssen. Nach Wiederanstoh hatte Baiersbronn nichts mehr zu bestellen, Altenteig zog mächtig an, immer wieder treibt Altenteigs Läuferreihe, bei welcher insbesondere der Mittelläufer hervorstach, den Sturm aufs Tor und der Erfolg waren bis zum Schluss weitere sieben Treffer. Schlußergebnis 0:13 für Altenteig. Durch diesen Sieg hatte Altenteigs 1. gezeigt, daß sie versteht, Fußball zu spielen. Wäre das Ergebnis auch niedriger ausgefallen, die technische Überlegenheit Altenteigs war deutlich erkennbar.

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Karlsruher 7:4 gegen Eintracht Frankfurt 1:2. — SV. Saarbrücken gegen Bayern München 2:4. — SpV. Waldhof gegen Stuttgarter Kickers 2:2. — SpV. Friburg gegen Wormatia Worms 3:1

Nach dem unentschiedenen Resultat gegen Eintracht Frankfurt glaubte man nun von dem württembergischen Meister im Spiele gegen SpV. Waldhof einen Sieg erhoffen zu können. Die Kickers haben diese Hoffnungen nicht ganz erfüllt. Sie konnten auch gegen den Abwehrmeister nur ein unentschiedenes Ergebnis erzwingen, trotz sehr großer Überlegenheit in der zweiten Hälfte des Spieles. — Der Karlsruher Fußballverein konnte sich gegen Eintracht Frankfurt zwar sehr gut behaupten, zur Rettung eines Punktes oder gar in einem Siege reichte es aber nicht. Mit 1:2 mußte sich der badische Meister geschlagen begeben. — Bayern München zeigte erwartungsgemäß seinen Siegeszug auch in Saarbrücken fort. Der SV. Saarbrücken schlug sich, äußerst durch seinen ersten Sieg über den Karlsruher Fußballverein, recht mager. Die Bayern haben wohl auf eine größere Torausbeute gerechnet, mußten sich aber mit dem verhältnismäßig knappen Siege von 2:4 begnügen. — Die Spielvereinigung Friburg hatte den Hespermeister zu Gast und schlug ihn nach ständiger mehr oder weniger Überlegenheit mit 3:1.

Runde der Zweiten und Dritten (Abteilung Süd-Ost)
 Sportverein 1860 München gegen 1. FC. Nürnberg 1:0. — Union Bödingen gegen SC. Freiburg 4:0. — München 1860 gegen Wacker München 3:2 (am 18. März)

Dem Sportverein 1860 München gelang es, am 19. März dem Spitzführer der Abteilung Südost der Trosttrunde, Wacker München, die erste Niederlage beizufügen. Wacker hatte das Spiel zu leicht angenommen und trat aber auf eine entsetzliche und durchschlagskräftige Löwenelf, die bis zur Halbzeit mit 3:1 führte. — Auch gestern gelang den 1860ern ein überraschender Erfolg. Sie besiegten den bayerischen Altmeister in München durch ihre Schußkraft mit 1:0. — Eine noch größere Überraschung ist der hohe Sieg des württembergischen Zweiten, Union Bödingen. Sie fertigte den als sehr gefährlich bekannten SC. Freiburg mit 1:0 ab.

Abteilung Nord-West

Bornstra Neuntinden gegen VfL. Neu-Ulm 2:3. — Rot-Weiß Frankfurt gegen Saar-Saarbrücken 1:2. — FSV. 05 Mainz gegen VfL. Ketzana 3:1

Handel und Verkehr.

Heuschhann Nagold. Markt am 24. März 1928. Verkauf 8.15 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 14—14.50 M., 5.82 Jtr. Gerste (teils Saat), Preis pro Jtr. 13—15 M., 27.57 Jtr. Haber (teils Saat), Preis pro Jtr. 11.00—13 M. Zufuhr schwach, Handel lebhaft. Ein kleiner Rest Haber, Ackerbohnen und Erbsen ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am 31. März 1928.

Viebzell, 23. März. Beim Verkauf des Kadelstammholzes wurden 136 Prozent der Landesgrundpreise erzielt.

Konkurse

Spezial-Karosseriebau-Gesellschaft m. b. H. in Stuttgart. Emil Sälzer, Möbelfabrik in Altenteig.

Lezte Nachrichten.

Käsehafter Tod einer Familie

Düsseldorf, 25. März. In einem Hause im Stadtteil Bilk wurde gestern morgen die Familie eines Anstreichermeisters, bestehend aus Mann, Frau und Sohn, tot aufgefunden. Ein freiwilliges Auscheiden aus dem Leben kommt nach den bisherigen Feststellungen nicht in Frage. Die Gasflamme waren geschlossen. Eine Gaslampe in der Küche brannte noch bei der Auffindung. Die Familie lebte in geordneten Verhältnissen und wollte heute die Konfirmation des 14jährigen Sohnes begehen. Zur Klärung der Todesursache wurden die Leichen beschlagnahmt. Wie gerüchtweise verlautet, sollen verdorbene Lebensmittel zum Tode geführt haben.

Brand eines Omnibusses. Mehrere Personen verletzt
Dresden, 25. März. Gestern abend geriet aus unbekannter Ursache ein Omnibus der Staatlichen Kraftwagenverwaltung der Linie Zittau-Groß-Schönau in Brand. Die Insassen gelangten zum Teil durch die Fenster ins Freie. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurden 7 Personen verletzt, doch sind die Verletzungen nicht schwerer Natur.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Zwei Tote
Paris, 25. März. Ein Militärflugzeug der Flugschule von Istres bei Marseille stürzte heute nachmittag über dem dortigen Flugplatz ab. Der Führer, ein Sergeant, und sein Begleiter, ein Flugschüler, fanden den Tod. Der Flugschüler war erst gestern bei Tarascon bei einem Flugzeugunfall in Lebensgefahr geraten.

Die Tagung des internationalen Missionsrates
Jerusalem, 25. März. Gestern wurde die Tagung des internationalen Missionsrates auf dem Delberg bei Jerusalem eröffnet. An dieser Feier nahmen 290 Delegierte aus der ganzen Welt teil. Diese Tagung ist der erste ökumenische Kongreß von Christen aller Rassen auf der Grundlage der Gleichberechtigung.

Bombenexplosion in Newyork

Newyork, 25. März. Auf der Newyorker Untergrundbahn in der Nähe des Theaterviertels ereignete sich kurz vor Theaterschluss eine Bombenexplosion, die beträchtliche Aufregung verursachte; die starke Detonation wurde weithin gehört. Niemand wurde verletzt. Nur an Schaufenstern der Läden wurde einiger Schaden angerichtet. Die Polizei bewacht die Station.

Gestorbene
 Yerrenberg: Margarethe Günther geb. Wigel, Schreinermeisters-Witwe, 82 J. a.
 Turzweiler: Friederike Räder, 88 J. a.
 Lohburg: Jakob Metz, Fleischnermeister.
 Baiersbronn: Anna Maria Faust geb. Gaiser, Grundbesitzers-Witwe, 82 J. a.

Wutmähliches Wetter für Dienstag

Der Hochdruck im Osten hat sich abgeschwächt, der Tiefdruck im Westen nur mäßigen Einfluß gewonnen. Für Dienstag ist bedecktes Wetter mit einzelnen Niederschlägen zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altenteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Württ. Amtsgericht Nagold.

Ueber das Vermögen des

Emil Sälzer

Inh. einer Möbelfabrik in Altenteig, und zugleich der gleichnamigen Einzelfirma, wurde am 24. März 1928, mittags 12 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet

Konkursverwalter: Bezirksnotar Beck, Altenteig. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei Gericht bis 9. April 1928. Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in §§ 132—134 R.O. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin und Termin zur Verhandlung und Abstimmung über einen vom Gemeinschuldner etwa noch einzureichenden Zwangsvergleichsvorschlag am Montag, den 23. April 1928, vormittags 10^{1/2} Uhr bei Gericht. Offener Arrest mit Anzeigepflicht beim Konkursverwalter bis 9. April 1928.

Jeder Art, liefert schnell
Druckmaschinen W. Kleber'sche Buchdruckerei Altenteig.

Bekanntmachung

Vom Finanzamt Altenteig

werden am **Mittwoch, den 28. März 1928, nachmittags 2 Uhr zu Altenteig** in dem Hause des Herrn **Emil Sälzer in Altenteig** beim Bahnhof

ca. 800 Tannenschnittwaren

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert. Das Zuschlagsrecht wird vorbehalten; Kaufpreis ist im Termin bar zu bezahlen.

Altenteig, den 24. März 1928

Finanzamt.

Unberegnetes prima Kleeheu

Regelgedroschenes Stroh und schönen Haber hat zu verkaufen

Stadtwundarzt **H. Vogel.**

Altenteig, den 23. 3. 28.

Auf zum Sahmarkt nach Altenteig.
Bude 200 Achtung! 200 Bude
 bil lg **200 Kurzwaren! 200 Billig**

Komme wieder am Dienstag auf den Markt nach Altenteig mit einem großen Posten billiger Kurzwaren zum Verkauf!

- Elnige Beispiele meiner Preise:
- 100 St. Nähadeln 10 J., 100 St. gute Reißnadel 10 J., 36 St. Dremdennäpfe 10 J., 36 St. Holentnäpfe, Metall, 10 J., 10 St. Kragennäpfe 25 J., 12 St. Patentholentnäpfe 10 J., 25 St. Nähadeln 5 J., 100 St. Stednadeln 5 J., 1 Brief Blindnadeln 20 J., 24 St. Perlmutternäpfe 15 J., 1 Fingerhut 2 J., 3 Pakete Nodennadeln 5 J., 3 Pakete Haarnadeln 10 J., 1 Duz. Silberhakenadeln (Stahl) 5 J., 3 Stern Weizenadeln 10 J., 1 Rolle Handfaden, 100-Mtr.-Rolle 32 J., 1 Rolle Heffsfaden 100-Mtr.-Rolle 13 J., 1 Rolle Maschinenfaden, 500-Mtr.-Rolle 32 J., 1 Rolle Heffsfaden 18 J., 3 Knäuel Stopfgarn, alle Farben, 15 J., Manschettennäpfe 32 J., 1 Paar Sodenhalter 35 J., 1 Paar Armehalter 15 J., 1 Zahnbürste 35 J., 1 Federmeter 48 J., 1 Doppelmeter 95 J., 1 Rest guter Gummiband 20 J., 1 Taschenspiegel mit Kamm 40 J., 1 großer Friseurkamm 35 J., 6 Gchlöffel oder Gabeln 85 J., 6 Kaffelöffel 60 J., 1 Küchenmesser 18 J., 10 Lederriemen 60 J., 1 Paar gute Männerholenträger 95 J., 20 St. Kattschuhnägel 65 J., 2 Päckchen Haken und Augen 10 J. sowie eine große Auswahl Kämme zu 30 und 35 J., 36 St. Drucknäpfe 10 J., 1 Metermaß 15 J., 1 Taschenspiegel 10 J., 2 St. Kragenbügel 35 J.

Stand erkenntlich an der roten Fahne.
 Halt, hier sind die billigen inserierten Kurzwaren Bude 200! Bei Einkauf von 2 M an erhält jeder Käufer ein Geschenk! Achten Sie genau auf Bude 200.

Ausschneiden und mitbringen!
Schreibpapier empfiehlt **W. Ricker'sche** billig die Buchhandlung

Vorrätig
Sonafchrot
 bestes Milch- und Mastfüttermittel (40 Proz. Eiweißgehalt) zum billigsten Tagespreis.
C. Silber, Mühle, Altensteig.

Bruchleidende
 Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
 Deutsches Reichpatent

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Letzte vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. — Veztlich begutachtet. — Mein Vertreter ist für alle Bruchleidenden (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Rüstern kostenlos zu sprechen
 am Mittwoch, den 28. März in Altensteig
 im Gasthof „Grüner Baum“ von 8—11 Uhr
 Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)
Indanthren

Waschsante
Gminderleinen
Waschripse
 sowie passende
Neuheiten in Ausputz-Artikeln
 finden Sie in grösster Auswahl bei
C. Gross, b. d. Kirche
Pfalzgrafenweiler.

Prima badischen Rothlee-Samen
Schwedenklee-Samen
Weißklee- (Steinklee) Samen
Timotheegras-Samen
Gras Mischung-Samen
Königsberger Saatwicken
Saaterbsen
Jämtliche Gartenfämereien
für Blumen und Gemüse
Stechzwiebeln
Lein samen 1 Pfd. 35 Pfg., 10 Pfd. 3.20 Mk.
 empfiehlt
Jakob Hanjelmann
 Simmersfeld.

Achtung! **Achtung!**
Großer Massenverkauf.
 von Hemden und Unterhosen zu Fabrikpreisen
 Komme wieder zum Markt nach Altensteig und biete folgendes zu ungewöhnlich billigen Preisen an:
 2 Stück Einjahhemden statt 6.— M nur 3.50 M
 2 Stück Einjahhemden statt 7.— M nur 4.50 M
 2 Stück Einjahhemden, Mallo, statt 8.— M nur 5.— M
 2 Stück Einjahhemd., Mallo, H., statt 9.— M nur 6.— M
 2 Stück Einjahhemden, echt ägyptisch Mallo
 statt 10.50 M nur 7.— M
 2 Stück Herrenhemden, wollg., statt 7.— M nur 4.50 M
 2 Stück Herrenunterhemden, statt 5.50 M nur 3.50 M
 2 Stück Herrenunterhosen, statt 5.50 M nur 3.50 M
 2 Stück Damenhemden mit Äpfelschulz und 1/2 Kermel, statt 6.50 nur 4.50 M
 Offene Frauenhosen mit u. ohne Futter jedes Paar 2.50 M
 Außerdem Damenröde und Taillen mit und ohne Kermel, sowie Schlupshosen zu allerniedrigsten Preisen.
 Stand ist erkenntlich an der Firma

Eugen Lengerer, Trikots
fabrikation
Württemberg
Saalfingen

Für den Markt
 habe meiner Kundschaft verschiedene Warenposten zu **äußerst billigen Preisen** bereit gestellt.

Gestrickte Westen und Swäter
 für Kinder bis 14 Jahre
 2.50, 3.50, 4.50

Fertige Kinderkleider
 in allen Größen äußerst billig
 Besichtigen Sie bei dieser Gelegenheit auch mein großes Lager in

Damenkleidern Sommermänteln Kleiderstoffen
 ohne jeden Kaufzwang.

In Kleiderstoffen
 biete Ihnen das Neueste in Seide, Wolle, Waschseide und Baumwolle

Auf verschiedene zurückge-
 sehnte Warenposten und Ab-
 schnitte wie Kleiderstoffe,
 Vorhangstoffe, Käuferstoffe
 englisch Leder, eine Partie
 wollene Kinderstrümpfe

20% Rabatt
 Reste besonders billig.
 Kopftücher 60 Pfg.

Hans Schmidt
 Altensteig



Bierantgesteichte
Sechstantgesteichte
verzinkte Drähte
Stacheldrähte
kompl. Zaunbedarf
 Große Vorräte
 Gute Qualitäten
 Vorteilhafte Preise
 Günstige Zahlungs-
 bedingungen
Berg & Schmid, Nagold

Einen schönen
**Zucht-
 Farren**
 mit guter Abstammung und
 prämiierter Herkunft hat zu
 verkaufen
Friedr. Raimbach Garretweiler.

Zumweller.
 circa 60 Zentner
Heu
 kann abgeben
Adam Seib.

Mietsverträge
 empfiehlt die
B. Kleberische Buchhandlg.

W. Forstam Gastell.
**Lehrer Brigholz-
 Verkauf**
 Am Dienstag, den 3.
 April 1928 nachm. 2 Uhr
 in der Agenbacher-Säge: aus
 Staatswald: Nm. Buchen:
 4 Schtr., 5 Prgl., 55 Klogh.,
 8 Anbr.; Nadelh.: 1231 Anbr.
 Losverzeichnis durch die
 Forstdirektion G. f. S. Stutt-
 gart.

Von einem Säge- und
 Hobelwerk wird auf Ostern
 aufgeweckter, strebsamer,
 kaufmännischer

Lehr-Junge
 gesucht. Bewerber aus gutem
 Hause, möglichst mit Real-
 schulbildung, wollen sich um-
 gehend unter Nr. 184 an
 die Geschäftsst. ds. Bl. melden

Altensteig
 Größere Anzahl schöne, zwei-
 jährig verpflanzte, großbeerige
**Johannisbeer-
 Stöcke**
 werden billig abgegeben
Richstraße 16.

Gut möbliertes
Zimmer
 sofort zu mieten gesucht für
 Dauermieter.
 Schriftliche Angebote mit
 Preis unter 185 an die Ge-
 schäftsstelle d. Bl.

Altensteig.
Schaukeln
Spaten
Ackerhauen
Reuthauen
Wiesenbeile
Gartenhäkchen
Gartenrechen
Dunggabeln
**Hölg. Schüttel-
 gabeln**
Baumkratzer
Baumsägen
Gartenscheeren
Hackenscheeren
Jaucheverteiler
Jaucheschöpfer
 sowie alle sonstigen
**Feld- und Garten-
 Geräte**
 empfiehlt zu billigsten
 Preisen
Paul Beck.

Altensteig
 Einen neuen
**Leiter-
 Wagen**
 (Tragkraft 45 Ztr.)
 hat zu verkaufen
**Karl Wallraff,
 Schmiedmeister**

Musikverein Altensteig.
 Die zur Beschaffung unseres Flügels gezeichneten An-
 teilsscheine und Stützungen können, soweit sie nicht schon
 bezahlt sind, von jetzt ab auf unser Sparkonto Nr. 678
 bei der Stadt. Sparkasse überwiesen, oder unserem Kassier
 Beech direkt gezahlt werden.
Der Ausschuß.

Lehrling-Gesuch.
 In meinem Colonialwarengeschäft findet Sohn
 achtbarer Eltern mit guter Schulbildung
kaufm. Lehrstelle.
 Geff. Angebote nimmt entgegen
Chr. Burghard junior.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG
 Direkte
 Abfahrten nach **KANADA**
 nach
 Vortzügliche Beförderungsgelegenheit, moderne Dampfer,
 anerkannt gute Verpflegung und Bedienung
 Näheres Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
 sowie deren Vertretung am Platze
 Gegründet 1847
Calw: Paul Olpp, Marktplatz 15
Nagold: Friedrich Schmid, Vorstadt 55



Familie Osterhase
 Nr. 2.
 Und auch blaue,
 Gelbe, graue,
 Paß doch auf mein Bester,
 Marmorierte
 Und punktierte
 Müssen doch in alle Nester.
 Und die bunten,
 Hübschen runden
 Bier packt die Häslein ein,
 Legt zu zweien
 Sie und dreien
 In den großen Korb hinein.
 Und dieser Korb mußte oftmal gefüllt werden,
 weil nur 100 Stück hineingehen. Das Haus für Be-
 kleidung und Ausstattung bekam aber doch viele
 hundert Stück dieser schönen Oster-Eier für das große
 Nest im Ausstellungsraum, das der Hase ausgerechnet
 dort hineingemacht hat.
 Wo sollte er aber denn anders hin um seine
 Kunst zu zeigen als da, wo täglich so viele Menschen
 aus- und eingeht, um die schönen Kleidchen, Hös-
 chen, Anzüge, Schürzchen, Mäntel und Strümpfe zu
 kaufen für die artigen Kinder! Groß ist da auch die
 Auswahl für Vater, Mutter und Kinder.
 Alle Mütter erfreuen sich und ihre Kinder mit
 einem Besuch beim Osterhasen, wo jedes Kind selbst
 ein Ei aus dem großen Nest nehmen darf im
Haus für Bekleidung und Ausstattung
Reinhold Hayer, Altensteig
 mit seinen Spezialabteilungen in Kleidern.

